

Rainer Höh

Handbuch für individuelles Entdecken



# Wasserwandern in Mecklenburg- Brandenburg



## TIPPS

**Der beliebteste Paddler-Treff:**

*Gasthaus „Zur Fähre“ bei Burgwall Seite 243*

**Das wildeste Wasser:** *der Küstriner Bach*

*zwischen Küstrinchen und Lychen Seite 106*

**Der größte See Deutschlands:**

*die Müritz bei Waren Seite 169*

**Das neueste Naturerlebnis-Zentrum:** *Müritzeum mit*

*Kaltwasser-Aquarium in Waren Seite 182*

**Der größte Nationalpark:** *Müritz Nationalpark*

*zwischen Waren und Neustrelitz Seite 185*

**Die größten Rindviecher:**

*Wisentgehege im Naturschutzgebiet Damerower  
Werder am Kölpinsee Seite 183*

**Die ältesten Bäume:** *der Buchenwald im Naturschutz-*

*gebiet Heilige Hallen bei Feldberg Seite 98*

**Das imposanteste technische Denkmal:**

*das Schiffshebewerk bei Niederfinow Seite 277*

**Der älteste Kanal:**

*der 250-jährige Finow-Kanal bei Eberswalde Seite 269*



Die schönsten Kanutouren zwischen Müritz und Schorfheide

**Mietboote** Für nahezu alle beschriebenen Routen kann man Boote mieten. Die Adressen sind bei der jeweiligen Routenbeschreibung aufgeführt. Sollte keine **Bootsvermietung** angegeben sein, so kann man bei der genannten Info-Stelle erfragen, wo die nächste Möglichkeit besteht oder ob inzwischen eine Vermietung eröffnet wurde.



Mit dem Schäkel kann man ein Tau durch das Auge befestigen

Viele Vermietstationen sind nur von Mai bis September geöffnet, und in der Hauptsaison (Sommerferien) empfiehlt sich rechtzeitige **Reservierung** – besonders für Gruppen. Da ich außerdem feststellen musste, dass ständig neue Vermietungen aufmachen und alte schließen, empfehle ich auf jeden Fall, bereits vor Abreise mit dem Vermieter kurz Kontakt aufzunehmen.

Mit folgenden **Preisen** (in €) muss man bei der Bootsmiete in der Hauptsaison rechnen:

	<b>Std.</b>	<b>Tag</b>	<b>2. Tag</b>
1er-Kajak	5–8	20	15
2er/3er-Kanadier	8–10	25–35	20–35
4er-Kanadier	12	35–45	30–35
	<b>weitere Tage</b>		<b>Woche</b>
1er-Kajak	10–15		70–100
2er/3er-Kanadier	10–20		100–140
4er-Kanadier	10–25		140–160

Im Preis inbegriffen sein sollten Paddel, Schwimmwesten, wasserdichte Gepäckbehälter und Spritzdecken. Die Preise in der NS sind oft nur minimal günstiger.

Inzwischen gibt es eine große Auswahl und ein sehr breites Spektrum an **Vermietstationen** – von großen, professionell arbeitenden Firmen bis zu Kleinvermietern im „semi-professionellen“ Bereich, wie z. B. Imbissbuden, die als Nebenerwerb Boote verleihen. Dort kann man zwar zu relativ günstigen Konditionen Boote mieten, die Ansprüche sollten aber entsprechend niedrig sein. Geboten wird oft ungepflegtes, veraltetes Boots-material, keine oder schmutzige Schwimmwesten, kein Rückhol-Service, schlechte Beratung, etc.

**Achtung:** Der Preisunterschied bei den Booten macht sich vor allem auch im **Gewicht** bemerkbar. Wer nur eine Tagesrunde auf dem See paddeln will, der kann ruhig ein billiges und schweres Boot nehmen. Aber für längere Touren mit Umtragestellen und Landtransporten kann sich der Mehrpreis für ein leichteres Boot durchaus lohnen. Das merkt man selbst am Abend, wenn man das Boot am Campingplatz aus dem Wasser nimmt.

Wer etwas mehr will als eine schwere Plastikwanne, zwei Paddel und einen „Schönen Tag noch“, der sollte sich besser an eine professionelle Kanustation halten. Gute Stationen sind „ihren Preis wert“ und sorgen dafür, dass die Tour zu einem vergnüglichen Erlebnis wird. Woran erkennt man **eine wirklich gute Vermietstation?** Sie bietet für den jeweiligen Einsatzzweck geeignetes und gepflegtes Bootsmaterial namhafter Hersteller (1er, 2er, 3er, 4er, Tagesausflugsboote oder Tourenboote), Paddel- und Schwimmwesten abgestuft in individuellen Größen auch für Kinder, wasserdichtes Verpackungsmaterial und Bootswagen, Verleih oder Verkauf von gutem Kartenmaterial, Tourenberatung vor Ort, Einweisung in die Paddeltechnik für Anfänger oder für wenig Geübte, ausreichendes und kompetentes, freundliches Personal, das auch die Routen der Gegend kennt, Organisation oder zumindest Vermittlung von ordnungsgemäßen Boots- und Personentranspor-

## *Boote gehören aufs Wasser*

Nach dem Motto „Die Boote gehören aufs Wasser und nicht auf die Straße“, empfiehlt der Vermieter Pack & Paddel für vereinfachte Organisation und mehr Umweltschutz, nach Möglichkeit Rundkurse zu fahren und keine Einwegtouren mit aufwendigen und Benzin verbrauchenden Bootstransporten. Diesem Aufruf kann ich mich nur anschließen – und wohl kaum ein anderes Kanurevier bietet so ideale Möglichkeiten dafür!

ten, das heißt mit Personenbeförderungsgenehmigung (oftmals nicht vorhanden!), zugelassenen Fahrern und Versicherungsschutz.

Bei **Preisvergleichen** ist zu beachten, dass manche Vermieter minderwertige 300 €-Kanus zum gleichen Mietpreis anbieten, den andere für hochwertige Boote der 1000 €-Klasse verlangen.

Im Preis inbegriffen sind auf jeden Fall Paddel und normalerweise auch Schwimmwesten sowie weitere Sicherheitsausrüstung. Bei manchen Vermietern kann man zusätzlich Zelt und Kochausrüstung, Packbehälter und Dachträger mieten.

Die Hinterlegung einer Kaution oder eines Passes ist nicht üblich; allerdings ist normalerweise ein gültiger Ausweis vorzulegen.

Die Abholung vom Bahnhof ist nach Absprache meist möglich, ein Rückholservice ist vor allem bei größeren Anbietern meist kein Problem. Einige größere Anbieter (z. B. Nordlicht) haben zudem ein ganzes Netz von Stationen, zwischen denen nach Absprache auch Einweg-Miete möglich ist.

### Boots- zubehör

● **Paddel** – in jedem Boot sollte nicht nur ein Paddel pro Kanute, sondern auch ein **Reservepaddel** sein (griffbereit, aber sicher befestigt). Besonders wichtig ist dies bei Einzelpaddlern, die sonst manövrierunfähig sind, wenn ihnen das Paddel über Bord geht. Sie können dann nur noch zusehen, wie es davontreibt.

● **Spritzdecke** – oder *Persenning*. Sie bietet die Möglichkeit, ein offenes Boot oben dicht zu machen – gegen Wellen, Spritzwasser und Regen. Auf den hier beschriebenen Routen gibt es kaum Fließgewässer, die eine Spritzdecke erfordern, aber auf größeren Seeflächen kann sie bei Wind sehr nützlich sein. **Tipp:** Die Spritzdecke verringert zugleich die Windempfindlichkeit!



Ist ein Tau aus 3 verdrehten Schnüren (Kardeelen) gedreht, nennt man das Trossenschlag

• **Bug- und Heckleinen** – sollten aufgerollt und mit einem Gummiband zusammengehalten an beiden Bootsenden befestigt sein. Empfohlen wird eine schwimmende Leine von etwa 5–7 m Länge. Zum **Treideln** ist zwar eine weit längere Leine erforderlich, aber wenn auf den hier beschriebenen Routen getreidelt werden muss, dann nur weil das Wasser zu seicht ist. Und in diesem Fall kann man direkt vor oder hinter seinem Schiffchen nach Kneippscher Manier durchs Wasser waten.

• **Schwimmweste** – eine für jeden, das sollte klar sein. Sie muss auf das Gewicht des Trägers abgestimmt sein und hilft bekanntlich nur, wenn man sie auch trägt! Besonders wichtig ist dies auf offenen Seeflächen. Schwimmwesten werden meist vom Vermieter zur Verfügung gestellt.

• **Bootswagen** – sind für die meisten der beschriebenen Touren sehr empfehlenswert, da es nicht überall Bootsschleppen gibt und in der Hauptsaison an den Bootsschleppen oft Warteschlangen entstehen. An manchen Tragestellen sind sie auch preiswert zu mieten.

• **Bootsack** – Für die An- und Abreise und falls man auch längere Fußwanderungen einplant, ist ein Rucksack sicherlich ganz praktisch. Aber eine wasserdichte Zusatzverpackung kann ihm für die Bootsfahrt nicht schaden, sonst hält er allenfalls

100kay Foto: rh





Beim Wantschlag werden die Kardeele um eine Seele geschlagen

Spritzwasser ab. Zumindest sollte man ihn auf irgendwas drauflegen – und seien es nur ein paar Äste – damit er nicht am Bootsboden in einer Pfütze liegt.

Besser sind spezielle Packbeutel und Bootsäcke, wie z. B. der Kanusack von *Ortlieb*, Typ *X-Tremer*. Mit 130l Volumen schluckt er alles (auch einen kompletten Rucksack), ist robust, absolut wasserdicht verschließbar und lässt sich mit gepolsterten Schultergurten auch ganz gut tragen. Sehr zuverlässige wasserdichte Bootsäcke mit Roll-Steck-Verschluss in allen Größen (von 1 l bis 95 l) und verschiedenen Ausführungen bietet auch die Firma *EXPED* ([www.exped.com](http://www.exped.com)).

Alternativ dazu kann man Tonnen und Kunststoff-Container mit dicht schließenden Schraubdeckeln benutzen, die ebenfalls in den verschiedensten Größen erhältlich sind. Sie sind noch etwas robuster, aber in leerem Zustand recht sperrig und im Boot nicht leicht zu verstauen.

Fraglos die billigsten wasserdichten Container sind Farbeimer, die man in Malereien meist kostenlos bekommen kann. Es gibt sie in drei verschiedenen Größen, die ineinander geschachtelt werden können (die inneren beiden allerdings ohne Deckel), und sie besitzen einen Bügelhenkel, an dem man sie im Boot anbinden kann. Die Dinger sind unglaublich vielseitig verwendbar. Sie können darin nicht nur allerlei Ausrüstung und Kleinkram wasserdicht verstauen, sondern auch Wasser damit holen oder das Boot lenzen, den ganzen Eimer als Tischchen oder den Deckel allein als Schneidebrett verwenden, zum Teigkneten oder um Fische zu panieren; mit Wasser gefüllt können sie als Ballast oder als Zeltbefestigung dienen, oder – falls im Boot benötigt – als Trimmgewicht verwendet werden. Außerdem können sie auch als Sitzgelegenheit benutzt werden, wenn man nicht zu schwergewichtig ist.

● **Schöpfgefäß und Schwamm** – um Spritz- oder Regenwasser aus dem Boot zu entfernen.



**Literaturtipp:**  
„Kanu Handbuch“  
REISE KNOW-HOW Verlag